

Zukunftswälder gestalten: Resiliente Ökosysteme für morgen

Die Zukunft unserer Wälder und der sie beherbergenden Arten ist durch den Klimawandel hochgradig gefährdet. Um das Ausmaß der Risiken zu erfassen, empfiehlt sich der Blick in die fernen Zwillingssregionen. Diese haben heute schon das Klima, das wir hier erst in der Zukunft erfahren werden.

J. Mette

Die Baumartenzusammensetzung dort erlaubt Rückschlüsse, welche Baumarten hier Probleme bekommen werden, und welche besser reagieren werden. Die Zeit drängt zu klugem und raschen Handeln, damit die Wälder von Morgen wirklich werden und nicht dem Wandel zum Opfer fallen.

Dr. Christian Kölling, Bereichsleiter Forsten am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürth-Uffenheim
Mittwoch, 26.11.25, 19 Uhr, Kurs Nr. 00916

Der Paradigmenwechsel vom Bewahrungs- zum Interventionskonzept im Wildtiermanagement

Im Anthropozän müssen Bewahrungskonzepte zunehmend Interventionskonzepten weichen. Das bedeutet, dass Ökosysteme, Lebensräume und Arten nicht mehr durch reine Schutzmaßnahmen bewahrt werden können, sondern dass wir Menschen anhand von Klimaprognosen, Ökosysteme anpassen müssen, damit sie Systemleistungen erbringen können, die wir für unser Überleben benötigen. Zoos stellen sich als wichtige Verantwortungsträger für den Erhalt von immer mehr Tierarten heraus. Das führt zu tiefen Eingriffen in das Leben von Tieren. Wildtiermanagement führt die Gesellschaft in immer tiefere ethische Grundsatzdebatten, deren Reibungsfläche u.a. Zoos darstellen.



Paradiestangare im Manatihaus

Dag Encke

Dr. Dag Encke, Leitender Direktor des Tiergartens Nürnberg
Mittwoch, 17.12.25, 19 Uhr, Kurs Nr. 00918

Artenschutz im Anthropozän: Strategien für eine lebenswerte Zukunft

Erfolgreicher Artenschutz im Anthropozän erfordert interdisziplinäre Ansätze und soziale, ökologische und technologische Strategien müssen zusammenwirken. Dabei wird deutlich: Der Mensch ist nicht nur Verursacher, sondern auch Teil der Lösung. Krankheiten wie die Afrikanische Schweinepest bedrohen Arten weltweit. Der Klimawandel erzwingt Wanderungen vieler Tiere und Schutzmaßnahmen müssen klimaresilient, vernetzt und flexibel sein. Zoos übernehmen Verantwortung durch Wiederansiedlung, genetische Reservepopulationen und aktive Gestaltung von Lebensräumen. Insgesamt wird ein Wandel sichtbar – vom passiven Schutz hin zu aktivem Management, das ethische Fragen aufwirft, aber notwendig ist, um Artenvielfalt langfristig zu sichern.

Veranstalter

Bildungszentrum im Bildungscampus Nürnberg, Fachteam Planetarium, Einschreibung Reihe 66/43 € (BZ-Kurs-Nr. 00910, 8 Vorträge), Einzelkarte vor Ort je 10/6,50 €

Ort

Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg,
Am Plärrer 41, Kuppelsaal

Leitung

Katharina Leiter, Telefon 0911 231-73088

Konzeption der Reihe

ART & Friedrich e.V., Verein zur Förderung von Kunst, Theater und Wissenschaft, 1. Vors. Pierre Leich (Hastverstraße 21, 90408 Nürnberg, pierre.leich@art-und-friedrich.de, www.art-und-friedrich.de)
Geschäftsführung: Chriska Wagner, Website: Norman Anja Schmidt.
Copyright Titelfoto: Tom Burger (sonst am Bild)

Konzeption und Partner im Jahr 2025

Tiergarten Nürnberg, Kurator Forschung & Artenschutz:
Dr. Lorenzo von Fersen, Am Tiergarten 30, 90480 Nürnberg

Veranstalter



Reihe



Konzeption



Förderung



Artenschutz im Anthropozän: Strategien für eine lebenswerte Zukunft

Vortragsreihe

vom 8. Oktober bis 17. Dezember 2025,
jeweils mittwochs um 19 Uhr
im Nicolaus-Copernicus-Planetarium



Konzeption
ART & Friedrich e.V. und Tiergarten Nürnberg

Nicolaus-Copernicus Planetarium

www.planetarium.nuernberg.de

Artenschutz konkret: Menschen als Schlüssel zur Lösung

Artenschutz steht heute vor komplexen Herausforderungen, die rein biologische Lösungen nicht mehr allein bewältigen können. Der Vortrag zeigt, wie wichtig der Einbezug sozialwissenschaftlicher Perspektiven geworden ist. Disziplinen wie Soziologie, Psychologie und Anthropologie helfen dabei, die Lebensrealitäten und Motivationen der Menschen zu verstehen, die direkt oder indirekt mit bedrohten Arten in Kontakt stehen. Nur durch interdisziplinäre Zusammenarbeit lassen sich Schutzmaßnahmen entwickeln, die sowohl ökologisch wirksam als auch gesellschaftlich tragfähig sind. Konkrete Projekte veranschaulichen, wie diese Herangehensweise in der Praxis funktioniert.

**Dr. Lorenzo von Fersen, Tiergarten Nürnberg, Kurator
Forschung & Artenschutz**

Mittwoch, 08.10.25, 19 Uhr, Kurs Nr. 00911

Drei im Weggla auf der Roten Liste: Wie die Afrikanische Schweinepest ganze Arten und Ökosysteme bedroht

Schweine sind nicht nur Teil unserer Esskultur, auch im Sprachgebrauch und der Musik begegnen sie uns. Durch den Menschen gelangte das Virus der Afrikanischen Schweinepest von Afrika bis nach Europa und Asien. Während es in Europa bisher überwiegend ökonomische Auswirkungen hat, droht es in Asien den Großteil aller Schweinearten der Welt auszurotten. Der Tiergarten Nürnberg arbeitet am Aufbau von Reservpopulationen in Zoos, baut

Zuchtzentren für bedrohte Schweinearten vor Ort und forscht mit Tierversuchen an der Entwicklung von Impfstoffen.

Jörg Beckmann, Tiergarten Nürnberg, Biologischer Leiter und stellv. Direktor

Mittwoch, 15.10.25, 19 Uhr, Kurs Nr. 00912



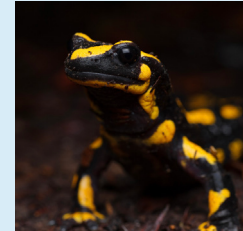
Schicksalsgemeinschaft – Wenn Mensch und Delfin sich begegnen

Fernando Trujillo

Feuersalamander in Gefahr: Wie Klimawandel und Pilzkrankheiten eine Art an den Abgrund bringen

Im Anthropozän sind viele Arten durch menschliche Eingriffe gefährdet, und der Feuersalamander in Deutschland bildet dabei keine Ausnahme. Der Hautpilz Bsal stellt eine große Bedrohung für seine Existenz dar. Um die Art zu bewahren und die genetische Vielfalt zu erhalten, haben sich Fachleute in einem Netzwerk vereint, das sowohl in-situ als auch ex-situ-Maßnahmen umfasst. Worauf es bei den Schutzmaßnahmen ankommt und welche Rolle der Tiergarten Nürnberg dabei spielt, wird in diesem Vortrag beleuchtet.

Diana Koch, Biologin und Kuratorin im Tiergarten Nürnberg
Mittwoch, 22.10.25, 19 Uhr; Kurs Nr. 00913



N. Banowski

Zwischen Hitze und Hoffnung: Artenschutz im Zeitalter des Klimawandels

Zusätzlich zu direkten menschlichen Einflüssen, wirkt sich der Klimawandel zunehmend negativ auf die Tier- und Pflanzenwelt aus. Aktuell reagieren die meisten Arten durch polwärts gerichtete Arealverschiebungen. Im Meer migrieren Arten durchschnittlich fast 6 km pro Jahr. An Land ist es deutlich weniger, vermutlich weil die Arten durch menschliche Landnutzung keine Möglichkeit zur freien Wanderung haben. Klimatech-smarte, vernetzte Schutzgebiete zu etablieren, ist ein Teil der Strategie, um Arten auch unter zukünftigem Klimawandel zu schützen. Ein anderer Teil könnte die Einrichtung von Korridoren für die Artenwanderung auch in besiedelten und sogar städtischen Räumen sein.

Prof. Dr. Wolfgang Kießling, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Inhaber des Lehrstuhls für Paläoumwelt
Mittwoch, 29.10.25, 19 Uhr, Kurs Nr. 00914



Multifunktionales Konzept zum integrativen Artenschutz in naturbelassenen und menschlich geprägten Räumen unter Klimawandel

Pörtner et al., 2023. Science

In-situ-, Ex-situ-Artenschutz im Tiergarten Nürnberg



Bartgeier mit 5 Wochen altem Jungvogel

Im Vortrag wird die Rolle des Tiergartens im Wiederansiedlungsprogramm für Bartgeier in Europa vorgestellt – eines von mehreren Ex-situ-Projekten, an denen sich die Einrichtung aktiv beteiligt. Gleichzeitig wird aufgezeigt, dass der Tiergarten auch auf seinem Gelände bedeutende In-situ-Maßnahmen zum Schutz bedrohter Vogelarten umsetzt.

Thorsten Krist, Tierpfleger im Tiergarten Nürnberg und Revierleiter im Aquapark

Dienstag, 11.11.25, 19 Uhr; Kurs Nr. 00915 (Achtung Dienstag!)

Künstliche Intelligenz als Artenschützer: Wie Technologie Arten rettet



Tiergarten Nürnberg

Eisbären im Tiergarten Nürnberg

Der Vortrag beleuchtet den aktuellen Stand der „KI“ und stellt ein konkretes Anwendungsfeld vor: Wie KI dabei helfen kann, bedrohte Tierarten zu retten. An der FAU Erlangen-Nürnberg werden intelligente, videobasierte Werkzeuge entwickelt, die einzelne Tiere – wie Eisbären oder Fledermäuse – allein anhand ihrer Bewegungen erkennen können. Diese nicht-invasive Methode ermöglicht es, Tiere über längere Zeiträume hinweg zu beobachten. So können Gesundheit, Verhalten und Populationsgröße besser erfasst werden. Mit Hilfe von KI erhält der Naturschutz Möglichkeiten, Wildtiere ungestört, effizient und im großen Maßstab zu schützen.

Prof. Dr. Björn Eskofier, Ludwig-Maximilians-Universität München, Leiter des Instituts für Künstliche Intelligenz in der Medizin am LMU Klinikum / Universität Erlangen-Nürnberg

Mittwoch, 19.11.25, 19 Uhr, Kurs Nr. 00917